

Hermann Deckwitz

2401 Holzschloßstr. 17, 1000 Berlin

101. April 1920

d. 24. 7. 20.

An Herrn Ministerpräsidenten Dr. Lenz

24. 7. 20.

Landesrat

Lieber Herr Dr. Lenz

Sie sprechen realistisch in Ihrer Ansprache vor dem Bundestag zur Hochschullehre von "Antidemokratischem Rätssystem" das von den Studenten gefordert wurde. Das ist falsch! Richtig ist vielmehr, was abschliessend von dem Kultusminister des Saarlandes gesagt wurde, als er von den Rätssystemen als "demokratischen Utopieen" sprach.

Marx und seine Nachfolger einschliesslich des jungen Lenin wollen keine Diktaturen, wie die denn später in der SU entstanden sind. Die Sowjetdiktatur ist für die klassischen Marxisten, auf die die Studenten sich berufen, ein ideologischer Betriebsunfall.

Wenn Marx von der Diktatur des Proletariats spricht, so setzt er dies als Gegensatz nur im Gegensatz zur Diktatur des Kapitals, wie er den bestehenden Zustand bezeichnet. Von der Staatsform im Einzelnen spricht er überhaupt nicht. Die "Diktatur des Proletariats" könnte nach den klassischen Marxisten durchaus auch in Form einer parlamentarischen Demokratie ausgeübt werden (ebenso wie die Studenten heute gegen würden auch die Diktatur des Monopolkapitals).

Bei einem Rätssystem wäre zu erörtern, ob man das Rätssystem unter das Gesetz einer Verfassung stellen will (die Anarchisten lehnen eine solche Verfassung ab) und ob man die Gewaltenteilung aufrechterhalten will. Das Rät (Räte) System sieht in der Theorie die Gewaltenteilung durchaus vor, bei den Studenten ist die Meinung geteilt. Wir müssen uns darüber in Klaren sein, dass Gemeindeparramente - Landtage etc. aber auch Gremien für die Industriell mitbestimmung durch die Räte in Sinne des Rätssystems sind. Die z.Zt. in den Vordergrund geschobene Forderung nach jederzeitiger Abberufbarkeit und Wahlbarkeit der Ratsmitglieder ist faktisch nicht sehr relevant.

Ich möchte nun eigentlich keine grosse Diskussion mit Ihnen über die Einzelheiten, Sie aber bitten nicht vom "Antidemokratischen" Rätssystem zu sprechen, weil es nicht nur faktisch falsch ist (man will eine andere Form der Demokratie) sondern Ihnen auch in ganz unnötiger Weise die Möglichkeit einer Diskussion mit den Studenten von vornherein abschneidet, was Sie ja garnicht wollen. - Die Studenten können sich nämlich nicht vorstellen, dass unsere Generation Kreuzzug auf Kreuzzug gegen den Marxismus führt, ohne das von ganz wenigen abgesehen jemand den Inhalt des Kommunistischen Manifestes überhaupt kennt, geschweige denn es verstanden hat oder gar Leute wie Rosa Luxemburg etc.etc. gelesen hat. Sie halten vielfach aus Unkenntnis gemacht Ausserungen für zum Zwecke der "Manipulation" aufgestellte Lügen.

Hochachtungsvoll Ihr